

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Paulowitsch,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir eine große Freude, heute die erste Haushaltsrede der erstmals im Gemeinderat vertretenen FDP-Fraktion zu halten.

Unser Motto zur Kommunalwahl „der liberale Aufbruch für Kernen“ bedeutet für uns als Fraktion, dass wir mit unserer Arbeit im Gremium für Verantwortung, Bürgernähe und Fortschritt stehen. Als neue Fraktion haben wir uns zum Ziel gesetzt, konstruktiv und sachorientiert die Zukunft unserer Gemeinde mitzugestalten. Wir möchten pragmatische Lösungen finden, die den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger gerecht werden, die lokale Wirtschaft fördern und zugleich den notwendigen Raum für Innovation und Veränderung bieten. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass wir stets den Dialog im Gemeinderat, mit der Gemeindeverwaltung und mit der Bevölkerung suchen, um gemeinsam die bestmöglichen Entscheidungen für Kernen zu treffen. Wie schon Konrad Adenauer feststellte: „die beste Vorschule für Politik ist und bleibt die kommunale Arbeit“.

Aber auch die **finanziellen** Rahmenbedingungen möchten wir dabei nicht aus den Augen verlieren. Die Beschlüsse auf Bundes- und Landesebene schlagen sich in vielfältiger Form auf die Aufgabenstellung und finanziellen Belastungen in den Kommunen nieder, insbesondere, wenn sie nicht auskömmlich refinanziert sind. Die Sorge ist groß, dass das im Deutschen Bundestag beschlossene Sondervermögen bzw. die erhebliche Neuverschuldung die Kommunalfinanzen nicht verbessern wird. Der Landkreistag etwa geht davon aus, dass das Sondervermögen nicht das Problem der immer größer werdenden Lücke zwischen laufenden Ausgaben und Einnahmen der Kommunalfinanzen löst. Vorgestern hat die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft mitgeteilt, dass die Kliniken im Land in diesem Jahr ein Defizit von rund 1 Mrd.€ erwarten. Dies und der erhebliche Anstieg der Sozialkosten sorgen dafür, dass sich die Kreisumlage für die Gemeinde Kernen um gut 800.000 € auf rund 10 Mio. € erhöht. Kernen steht im interkommunalen Vergleich finanziell gut da. In den kommenden Jahren haben wir aber mit sinkenden Schlüsselzuweisungen und voraussichtlich auch einer weiteren Erhöhung der Kreisumlage zu rechnen. Daher bedarf es weitsichtiger Entscheidungen und klarer Priorisierung. Wichtig ist es, in den kommenden Jahren sehr genau abzuwägen, wie wir mit den vorhandenen Mitteln umgehen.

Die Grundsteuerreform des Landes gab und gibt Anlass zur intensiven Kritik. Aus unserer Sicht muss das Land hier dringend nachbessern. Die Gemeinde Kernen hat darauf keinen Einfluss. Wichtig war unserer FDP-Fraktion, dass die Grundsteuerreform in Kernen aufwandsneutral vollzogen wird. Ich danke der Verwaltung, dass wir darüber noch einen Bericht erhalten.

Mit 77 Mio. € bis 2028 ist das Investitionsvolumen der Gemeinde Kernen beeindruckend und fast so etwas wie ein lokales Konjunkturprogramm. Gewerbliche Entwicklungsflächen sind in Kernen leider nicht mehr viele verfügbar. Kernen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, wir sind froh und dankbar über das Engagement unserer vielen Betriebe in Kernen. Sie sorgen für zahlreiche Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Es ist uns wichtig, dass wir unsere Möglichkeiten als Gemeinde nutzen und nun die Umsetzung des Gewerbestandorts Lange Äcker III in die Hand nehmen.

Wer Fachkräfte für unsere Region gewinnen möchte, braucht auch Wohnraum. Das Wohnungsbau-Zukunftsprojekt Hangweide ist ein finanzielles und organisatorisches Großprojekt, welches uns die nächsten Jahre begleiten wird. Das Pesthel-Institut hat vergangenes Jahr das bundesweite

Wohnungsdefizit mit 550.000 Wohnungen angegeben. Auch in unserem Landkreis besteht erheblicher Wohnraummangel. Hinzu kommt, dass in den kommenden zehn Jahren die Boomer-Jahrgänge in den Ruhestand gehen, das wird den Druck auf den Wohnungsmarkt auch durch die notwendige Zuwanderung in den Arbeitsmarkt weiterhin erhöhen. Uns ist es wichtig, dass wir auch beim Seniorenwohnen wie jetzt in der Tulpenstraße Impulse setzen.

Mit dem Projekt Hangweide wird sich auch die Mobilität in Kernen verändern. Nicht jeder, der in die Hangweide zieht, wird nur Radfahren oder zu Fuß gehen. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass wir gute mobile Lösungen für alle Verkehrsträger finden – und zwar ohne, dass wir dafür eine Mobilitätsabgabe einführen, die nach dem Willen der Landesregierung möglich werden soll. Wir dürfen die Bürgerinnen und Bürger nicht noch mehr belasten.

Eine herausragende Bildungsinvestition mit über 20 Mio. € ist der **Haldenschul-Campus**. Durch die Kombination von Sporthalle, Mensa und Klassenzimmern, schafft der Neubau verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, vor allem auch mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung an der Grundschule.

Kernen kann eine stabile und gut organisierte **Kinderbetreuung** anbieten. Dies ist in der heutigen Zeit, in der Personalangel an der Tagesordnung steht, nicht selbstverständlich. Eine qualitative Kinderbetreuung ist die Pflichtaufgabe einer Kommune und Kernen erfüllt diese. Mit der Überarbeitung der Kindertagesatzung geht Kernen erneut einen vorausschauenden, weitsichtigen und bürgernahen Weg.

Große Aufgaben sehen wir in Kernen für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung. Dies ist eigentlich keine Pflichtaufgabe der Kommunen, aber ein elementarer Bestandteil unserer Daseinsvorsorge. Wir haben deshalb dazu einen Bericht beantragt, um die aktuelle Situation im Bereich der Gesundheit und der Pflege in Kernen darzustellen. Der Bericht soll auch Handlungsempfehlungen entwickeln. Darüber hinaus ist dabei auch das Thema Wohnen im Alter relevant (Betreutes Wohnen, Ambulant betreute Wohngruppen, Barrierefreies Wohnen). In diesem Kontext ist auch die Einsamkeit im Alter ein zunehmend relevanteres Thema. Dazu schlagen wir vor, dass die Gemeinde verschiedene Akteure mit einbindet, etwa Seniorenrat, Bürgerstiftung, Landkreis, Ärzteschaft, Pflegeeinrichtung und ambulante Pflegedienste etc. Mit dem Seniorenrat und der Bürgerstiftung haben wir in Kernen schon eine hervorragende Basis. Vielerorts entstehen imponierende aus der Bürgerschaft initiierte Aktivitäten für unsere Bürgergesellschaft und für die älter werdende Bevölkerung. Das wird zukünftig noch wichtiger. Dazu zählen auch unsere Vereine, die für unser Gemeinwesen einen großen Beitrag leisten. Mit einem von der FDP-Fraktion vorgeschlagenen ehrenamtlichen Ehrenamtskoordinator für Vereine wollen wir die Unterstützung und Vernetzung noch stärker fördern.

Eine Gemeinde ohne Ehrenamt ist nicht vorstellbar. Wir möchten daher auch allen Danke sagen, die im vergangenen Jahr, sei es in den Vereinen, bei der Feuerwehr oder in Organisationen viel Zeit für ihre Mitmenschen aufgebracht haben. Von Heribert Prantl stammt der Satz: Demokratie ist eine Gesellschaft, die ihre Zukunft gemeinsam gestaltet.

Herr Bürgermeister Paulowitsch, Sie sind in Ihrer Haushaltsrede auf das Thema Digitalisierung eingegangen. Wir danken Ihnen für Ihren konsequenten Kurs der Verwaltungsdigitalisierung und Entbürokratisierung. Wichtig ist dabei, die Veränderungen transparent darzustellen, z.B. durch Kennzahlen, die den Bürgerinnen und Bürger aufzeigen, wie Verfahren vereinfacht werden.

Dafür brauchen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Verwaltung, die dabei immer gut einzubinden sind. Nichts geht über eine offene Kommunikation in einem motivierten Team. Ich möchte Ihnen, Herr Bürgermeister Benedikt Paulowitsch und Ihnen, Herr Beigeordneter

Haushaltsrede FDP Gemeinderatsfraktion 2025

Peter Mauch sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde herzlich für ihren Einsatz und ihre wichtige Arbeit für Kernern danken.

Ein abschließendes Dankeschön geht an die Gemeinderatsmitglieder für die konstruktive Zusammenarbeit. Nun freuen wir uns weiterhin auf ein gutes Miteinander.

Die FDP-Fraktion wird dem Haushalt 2025 zustimmen.

Caren Lederer,

Vorsitzender der FDP-Gemeinderatsfraktion